KIRCHGEMEINDE KIRCHBERG

KIRCHGEMEINDE KIRCHBERG

MITTEILUNGEN DER KIRCHGEMEINDE FÜR DIE GEMEINDEN
Aefligen | Ersigen | Kernenried | Kirchberg | Lyssach | Rüdtligen-Alchenflüh | Rüti

Gottesdienste

Freitag, 1. September

19.07 ONLINE – 7 ab 7 Gottesdienst Kirche Kirchberg
Pfr. Oliver Gengenbach und ONLINE-Team
anschliessend Apéro
Inserat Seite 14

Sonntag, 3. September

9.30 Wort & Sound-Gottesdienst Kirche Kirchberg
Pfrn. Ghislaine Bretscher, Musik: Tabea Plattner
anschliessend Apéro

9.30 Gottesdienst Kirchlein Rüti
Pfr. Oliver Gengenbach

Donnerstag, 7. September

10.15 Gottesdienst Seniorenzentrum Emme
Pfrn. Ghislaine Bretscher

Sonntag, 10. September

9.30 KUW I Familiengottesdienst Kirche Kirchberg
Pfrn. Ghislaine Bretscher, Katechetin Beatrice Hitzler, KUW-Mitarbeiterin Annina Lüthi, Schülerinnen und Schüler der 3. Klasse
anschliessend Kirchenkaffee

Sonntag, 17. September

9.30 Gottesdienst Kirche Kirchberg – Bettag
Pfr. Oliver Gengenbach
Abendmahl
anschliessend Kirchenkaffee

Mittwoch, 20. September

19.00 Taizé-Gottesdienst Kirchlein Rüti
Pfr. Hannes Dütschler

Donnerstag, 21. September

10.15 Gottesdienst Seniorenzentrum Emme
Pfr. Oliver Gengenbach
Abendmahl

Sonntag, 24. September

9.30 Gottesdienst Kirche Kirchberg mit Predigtnachgespräch
Pfr. Oliver Gengenbach und Church Moutain Gospel Choir

Anlässe

Dienstags-Mittagstisch für alle
Dienstag, 5./12./19. September
Saal 1/2, Anmeldung bis am Vortag, 11.00, 034 447 10 15

Strickkreis
Dienstag, 12. September, 14.00, Stöckli 1

Church Mountain Gospel Choir
Proben Mittwoch, 13./20. September, 19.00

Kirchenchor
Proben und Auftritte nach Programm

Lyssachgebet
Donnerstag, 7. September, 13.30
Kirchlein Rüti
Inserat Seite 14

Hoger Flohmi
Samstag, 9. September, 10.00 - 14.00
Garten Eden
Inserat Seite 14

Familienkonzert – Professor Prozessor
Samstag, 9. September, 14.00,
Kirche Kirchberg
Inserat Seite 14

Metalchurch – Gesprächsabend
Donnerstag, 14. September, 19.30
Gesprächsabend bei Familie Hug, Bütikofenstrasse 1, Kirchberg
Inserat Seite 14

Konzert – Trompetenduo Adrian Schneider und André Schüpbach
Sonntag, 24. September, 17.00
Kirche Kirchberg
Inserat Seite 14

Freitagmorgengebet
Freitags,jeweils 9.30 in der Kirche

Für die Jugend

ONE VOICE KIDS
Freitags, 18.00, Jugendraum

Streetdance Roundabout
Montags, Mittwochs, Freitags, mehrere Kurse ab 18.00, Jugendraum

Streetdance Kids
Freitags, mehrere Kurse ab 15.45, Jugendraum

Streetdance Boyzaround
Dienstags, 18.00, Jugendraum

Chligruppe
Donnerstag, 14./28. September, 19.00, Jugendraum

Jungscharen Colori und Gilboa
Samstag, 2./16.September, 14.00
Colori: Schulhaus Rüdtligen–Alchenflüh
Gilboa: Pfarrhaus Ersigen

GATE 24
siehe www.hoger-jugendarbeit.ch

Sonntagsschule Kernenried
Sonntag, 3./17. September, 9.30, Schulhaus

Sunneträff Lyssach
Dienstag, 5./12./19. September, 15.45, Schulhaus

Für die Älteren

Senioren Aefligen
Mittwoch, 13. September, 9.30
Herbstreise 2023
Anmeldung bis 7. September

Senioren Ersigen
Mittwoch, 6. September, 13.30
Höck, Rest. Rudswilbad, Ersigen

Seniorenessen Gemeinnütziger Frauenverein Kirchberg
Dienstag, 5. September, 11.30
Platanenhof Kirchberg

Seniorenessen Rüdtligen-Alchenflüh
Freitag, 15. September, 11.30,
Gemeindesaal Alchenflüh

Senioren Lyssach
- Dienstag, 5. September, 13.30, Jassen, Kronestübli, Lyssach
- Donnerstag, 21. September, 11.15, Essen, Hotel Lyssach
- Jeden Donnerstag Pétanquespiel auf dem Pétanqueplatz

Monatswort

Monatswort September

Christus ist das Haupt des Leibes, nämlich der Gemeinde. Er ist der Anfang, der Erstgeborene von den Toten, auf dass er in allem der Erste sei.

Kol 1,18

Hauptsache...

Liebe Leserin, lieber Leser

Für die ersten Christen war völlig klar: Christus ist die Hauptsache. Dies fasste der Autor des Kolosserbriefs kurz und bündig in obigen Worten zusammen.

Für die Hauptsache, also eine Herzensangelegenheit, habe ich immer Zeit; für was mich aufbringt, bringe ich auch alles auf. Entweder zielt, was mir wichtig ist, auf die Hauptsache oder ist die Hauptsache selbst – und diese Hauptsache überragt als Haupt mein ganzes Menschsein, mein Selbstverständnis. Es ist diejenige Angelegenheit, nach der mir der Kopf steht.

Die Hauptsache ist eigentlich nichts anderes als mein «Gott». Sei dies Jesus Christus, der Fussball, Sex, Geld, Auto, Freiheit, Musik, Politik, Weltbild, Strategie, etc. Mein Gott ist mir Hauptsache; ich richte mein ganzes Leben nach ihm aus; er/sie/es ist meine Zukunft, Zuversicht und Hoffnung. Kein Mensch, der nicht «Theozentriker» ist.

Als ich noch Teenager war, war Elvis mein «Gott». Als mein Idol bestimmte er mein Denken, Handeln und Fühlen. Ich hörte nur noch seine Musik, kämmte die Haare nach hinten, imitierte sein schräges Lächeln, tapezierte meine Zimmerwände mit seinen Postern aus «Bravo» und lief herum, als flanierte ich auf den Gehsteigen von Memphis, Tennessee.

Bekanntlich manifestiert sich im Körper, was im Kopf ist oder anders herum gesagt: «Was drauf steht, sollte auch drin sein» – sonst ist es ein Fall für den Kassensturz. Das wusste unter vielen auch Dr. Martin Luther. Er behandelte im ersten Teil seines «Grossen Katechismus» die 10 Gebote. Zum ersten Gebot «Du sollst nicht andere Götter haben» stellte er gleich zu Beginn die Frage: «Was heisst: einen Gott haben, oder was ist Gott?» Seine Antwort lautet: «Ein Gott heisst das, dazu man sich versehen soll alles Guten und Zuflucht haben in allen Nöten, also dass einen Gott haben nichts anders ist, denn ihm von Herzen trauen und glauben; wie ich oft gesagt habe, dass allein das Vertrauen und Glauben des Herzens macht beide, Gott und Abgott. Ist der Glaube und das Vertrauen recht, so ist auch dein Gott recht; und wiederum, wo das Vertrauen falsch und unrecht ist, da ist auch der rechte Gott nicht; denn die zwei gehören zu Haufe: Glaube und Gott. Worauf du nun (sage ich) dein Herz hängst und verlässt, das ist eigentlich dein Gott.»

Dadurch, dass Gott absolut ist, werden alle anderen Hauptsachen zu Götzen/Idolen. Mit dieser Unterscheidung kann ich als Christenmensch meine Götzen definieren und ihnen den Platz zuweisen, den sie einzunehmen haben: Gott was Gott gebührt und dem Kaiser was des Kaisers...

«What would Jesus do» lautete das Motto meiner Jugendgruppe in den 80igern. Wir wollten, dass für alle sichtbar ist, was uns Hauptsache ist und orientierten uns anhand von Fragen wie: Handle ich so, wie Jesus handeln würde? Entscheide ich so, wie Jesus entscheiden würde? Bin ich für meine Nächsten da, wie Jesus für sie da wäre?

Uns als Christenmenschen und Kirche stellt sich darum immer wieder neu die Frage der Nachfolge: Wer bestimmt eigentlich unser Denken, Handeln und Fühlen, wer oder was ist unsere Zukunft, Zuversicht und Hoffnung? Wer also ist das Haupt, was ist drin und was ist drauf? Da hilft schon mal der regelmässige Blick in die «Packungsbeilage»...

Werner Ammeter, Pfarrer

Monatszeitung reformiert.

Liebe reformiert.–Leserin, lieber reformiert.–Leser

Monatlich erhalten Sie die Zeitung «reformiert.» mit anregenden Themen sowie Informationen aus der Kirchgemeinde.

Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie mit beigelegtem Einzahlungsschein einen Unkostenbeitrag von CHF 12.00 überweisen. Herzlichen Dank.

KIRCHGEMEINDERAT UND TEAM

Anlässe

METALCHURCH

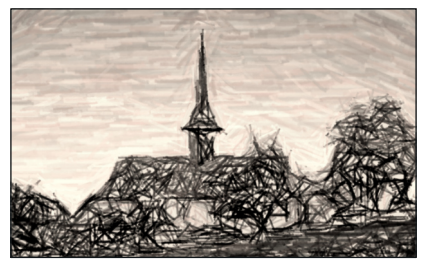
Gesprächsabend

Donnerstag, 14. September, 19.30
Familie Hug
Bütikofenstrasse 1, Kirchberg

Information: Pfarrer Samuel Hug
078 624 26 67/pfarrer@metalchurch.ch
www.metalchurch.ch

Lyssachgebet 2023

Jeweils 13.30 im Kirchlein Rüti (Dauer ca. 20 Minuten)



Donnerstag, 7. September

Alle sind eingeladen

Hannes Dütschler Pfarrer

Hoger Flohmi

9. September, 10.00 bis 14.00

im Garten Eden, Pfarrhausgarten
bei schlechtem Wetter im Kirchgemeindesaal

Jede Familie hat einen Tisch oder ein Tuch für ihre Waren, diese verkauft oder tauscht jede Familie selber.

Für den kleinen Hunger zwischendurch gibt es Hotdogs, auch vegi, Früchte und Gemüse zum Knabbern und natürlich Tee, Kaffee oder Sirup.

Die kleinen Verkäufer*innen können sich beim Kinderschminken oder mit Spielsachen die Zeit vertreiben.

Um 14 Uhr findet in der Kirche das Familienkonzert «Professor Prozessor – ein Fall für Supermusik» statt. Wer möchte, kann währenddessen die Waren im Saal lagern.

Bei Fragen: Ghislaine Bretscher, 079 220 40 41, Annina Lüthi, 076 511 83 00

Der Anlass ist kostenlos, es gibt eine Kollekte.

Online-7 ab 7

Freitag, 1. September 2023, 19:07 Uhr, Kirche Kirchberg

What would Jesus do?

Mit einem spannenden Thema, diesmal ohne Gast, wollen wir der Frage „Was würde Jesus tun?“ auf den Grund gehen. Wir als Online Team wollen Einblicke in unser Glaubensleben geben und in einem interaktiven Teil mit euch diskutieren.

Der Slogan W.W.J.D. ist meist auf Bändern vorzufinden und soll den Träger daran erinnern wie Jesus wohl in dieser Situation denken, handeln oder reagieren würde.

Rückblick

Teens Camp 9. – 14. Juli 2023 in Schönenberg ZH: Move (it)!

Sich selber und etwas bewegen war das Motto vom diesjährigen Camp.

Dabei wurden die Teilnehmenden körperlich und kognitiv unter anderem mit Tanzbewegungen, diversen Spielturnieren, Klettern im Seilpark und einem Stadtgame in Rapperswil gefordert.

Eine besondere Herausforderung war die Wander-Challenge. In Gruppen konnten sich die Teilnehmenden die Routen zum Zielort, dem Freibad in Baar, selbst wählen. Dabei hatten sie die Möglichkeit, sich 20 Challenges zu stellen und damit fleissig Punkte zu sammeln. In diesen Challenges ging es darum, mit Passanten in Kontakt zu kommen und sie beispielsweise zum Mittanzen zu animieren, durch Streetart-Kunst zu einem Lächeln zu bewegen, von ihnen eine bewegende Geschichte zu erfahren, jemandem ein Spiegelei zu braten oder sonst eine Freude zu machen.

In Wellness-Workshops ging es dann eher darum, sich nicht zu viel zu bewegen, sondern zu geniessen. Davor wurden die Teilnehmenden aber noch mit dem Sprungtuch in die Luft katapultiert.

Die in dieser Woche sehr empfohlene Abkühlung bot dann wiederum der Sprung oder die rasante Rutschbahnfahrt ins kühle Nass.

Die Lagertage wurden traditionell mit Inputs zum Lagerthema abgerundet.

Fazit: Eine bewegte Lagerwoche, in der sogar die Welt (siehe Fotos) etwas in Bewegung kam.
Voranzeige:
Das nächste Teens Camp findet vom 7. - 12. Juli 2024 in der Bodensee-Region statt

Stefan Grunder, Sozialdiakon

Denkanstoss

Kirchliche Unterweisung (KUW) und christliche Symbole

Liebe Lesende

Seit August sind wir mit den neuen KUW-Klassen unterwegs.

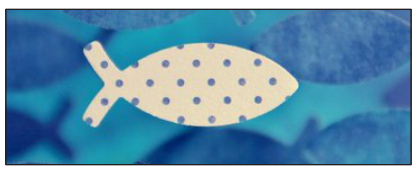
Jedes Schuljahr frage ich mich zu Beginn neu: Wie gestalte ich die Kirchliche Unterweisung? Was gebe ich an die Jugendlichen weiter? Und *wie* gebe ich es weiter, damit es positiv prägend wird?

Bei den KUW-Jugendlichen kann ich auf eine Offenheit gegenüber der Religion zählen. Ihre Eltern wissen, oder ahnen, dass die christliche Religion Wertvolles für den weiteren Weg bereithält. Daraus abgeleitet, denke ich auch an jene, die nicht dabei sind, weil sie von zuhause keinen Bezug zur christlichen Religion mitbekommen. Es heisst, das seien immer mehr. Das Vorwissen, das die Jugendlichen mitbringen, sei immer geringer. Hat es die kirchliche Unterweisung heute also schwerer als vor dreissig, vierzig Jahren? Nein. Die Schwierigkeiten und Aufgaben sind im Wesentlichen die gleichen. Das zeigt die Lektüre eines kleinen Buches des Zürcher Religionswissenschafters Fritz Stolz von 1988.[1] Ende der 80er Jahre wurde konstatiert, es herrsche eine *religiöse Verwahrlosung*.[2] Die KUW müsse die Jugendlichen gezielt zu den christlichen Symbolen zurückführen. Man erfand ein neues Unterrichtsprogramm. Der Religionsunterricht wird an christlichen Symbolen festgemacht. Man nennt das *Symboldidaktik*.

Kinder sollten diese Symbole möglichst früh erlernen. Ähnlich wie die Muttersprache, in die man hineinwächst. Die Muttersprache ist einem tief vertraut. In ihr kann man sich besonders gut verständigen und orientieren. Das gleiche gilt für die Symbolsprache der Religion. Wenn man in sie hineingewachsen ist, verfügt man über vertraute Verständnismuster fürs Leben, fürs Zusammenleben, fürs Verhalten und Aushalten in Krisen. Religion und ihre Symbole helfen, «die eigenen psychischen Abläufe und Konflikte zu ordnen». [3]

Dies bringt uns zur Eigenart von Symbolen. Was sind Symbole? Das Fremdwort Symbol stammt vom griechischen Wort «symbolon». Das heisst übersetzt: Sinnbild oder Erkennungszeichen. Bei den Griechen war das symbolon eine Eintritts- oder Erkennungsmarke. Zum Symbol kann eigentlich alles werden, was einen besonderen Sinn oder eine besondere Einsicht transportiert. Auch Buchstaben sind Symbole. Das Alphabet beginnt ursprünglich bei Zeichnungen von lebenswichtigen Dingen. Die Urform des Buchstabens A ist eine Strichzeichnung, der Kopf eines Ochsen. Er wird später in mehreren Schritten um die Mittelachse gedreht. Am Ende steht das «A». Solche Zusammenhänge gibt es für weitere Buchstaben.

Bei der Symboldidaktik in der KUW stehen die *christlichen* Symbole im Vordergrund. Davon gibt es einige. Etwa den Fisch, der viele biblische Bezüge und urchristliche Bedeutung hat. Seit den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts wurde der Fisch zum Erkennungszeichen bekennender «wiedergeborener» Christen. Damals, und bis in die 90er Jahre, war der Fisch-Aufkleber an Autos häufig zu sehen. Heute weniger oft.



Das *Kreuz* wiederum ist das allgemeinste christliche Symbol. Es steht für Tod und Auferstehung Christi. Die *Taube* ist ein Symbol für den Heiligen Geist. Auch gibt es *Symbolhandlungen;* äusseres Tun, das etwas erklärt. So die *Taufe*, die den neuen Lebensanfang bewusst macht und feiert. Auch das *Abendmahl* ist in reformierter Tradition eine Symbolhandlung. Ein anderes christliches Symbol, das es im kirchlichen Leben nicht so weit gebracht hat, ist die *Tür*. Jesus Christus sagt: «Ich bin die Tür» (Johannesevangelium, 10, 9a). Daran wird der Tiefencharakter von Symbolen besonders deutlich. Rein äusserlich gesehen, ist kein Mensch eine Tür (auch wenn manche die Tabakpfeife im Gesicht eines Menschen als Türfalle bezeichnen). Die Tür ist ein Gebrauchsgegenstand für unsere Behausungen. Menschen können aber für andere Menschen zur Tür ins Leben werden, indem sie ihnen neue Lebensmöglichkeiten eröffnen. Eltern sind für ihre Kinder Türen ins Leben. Jesus Christus ist für gläubige Christenmenschen die Tür zur Lebensfülle. Er selbst sagt: «(...) wenn jemand durch mich hineingeht, wird er selig werden und wird ein- und ausgehen und Weide finden.» (Johannesevangelium 10, 9b). Die Tür ist auch in anderen Kulturen wichtig. In Ägypten finden sich blinde Türen in den Wänden der heiligen Gebäude. Es sind angedeutete Türumrandungen ohne Durchgang, die den Übergang in eine andere Welt symbolisieren. Wenn wir beobachten, wie gierig Katzen vor einer verschlossenen Tür sitzen und lautstark beklagen, dass die Tür nicht aufgeht, erahnen wir etwas von der tiefen seelischen Bedeutung der Tür als Symbol und Lebenserscheinung. Erst recht für den Menschen. Vielleicht kann man die Tür sogar als archetypisches Symbol im Sinne C. G. Jungs bezeichnen?

Die kirchliche Unterweisung möchte für die Jugendlichen auch eine Tür sein. Die Tür zum Glauben. Einen Spalt weit wurde diese Tür zuhause geöffnet. In der KUW soll sie ganz aufgehen. Wichtig ist für viele Zeitgenossen heute die Frage: Was bringt es mir? So auch beim Glauben. Was bringt mir der Glaube? Auf diese Frage können die Jugendlichen in der KUW bis zur Konfirmation vielfältige Antworten finden. Ihren Wissens- und Erfahrungsschatz geben sie später hoffentlich an ihre Familien weiter.

Oliver Gengenbach, Pfarrer

[1] STOLZ, Fritz (1988): Grundzüge der Religionswissenschaft, Göttingen, Vandenhoeck und Ruprecht.
[2] Ebenda, S. 179.
[3] Ebenda, S. 178.

Info

Die neue Jugendarbeiterin Anina Di Maria stellt sich vor

Ich bin Anina Di Maria und seit dem 01.08.2023 vertrete ich Corinne Wenk während ihres Mutterschaftsurlaubes als Jugendarbeiterin im Arbeitspensum von 50%. Ab November werde ich weiterhin noch zu 30% in der Hoger Kinder– und Jugendarbeit tätig sein.

Ich wohne mit meinem Mann in Burgdorf, singe gerne und bin, wenn immer möglich, irgendwo in der Natur – bevorzugt in den Bergen – unterwegs.

Besonders freue ich mich auf die Kinder und Jugendlichen, die ich neu kennenlernen werde und darauf, die abwechslungsreichen Angebote mit ihnen zu gestalten und zu erleben.

Bis bald auf dem Hoger!

Anina Di Maria, Jugendarbeiterin

Newsletter

Alle aktuellen Infos auf einen Blick: Mit Ihrer Anmeldung für den Newsletter sind Sie immer auf dem Laufenden.

Sie haben mehrere Möglichkeiten um sich für den Newsletter anzumelden:

1. Auf unserer Website www.kirche-kirchberg.ch
– Startseite/ Footer (Fusszeile)
– Startseite/Aktuelles
– über uns/Anmeldung Newsletter

2. Per QR-Code direkt zum Anmeldeformular

Interview

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Seit Oktober 2016 konnten Sie im reformiert. Interviews mit den verschiedensten Personen aus der Kirchgemeinde Kirchberg, den Synodalräten und Synodalrätinnen von RefBeJuSo, den Bereichsleiterinnen und Bereichsleitern der Kirchendepartemente im Haus der Kirche in Bern und zu den verschiedenen Kirchgemeinden unseres Bezirkes lesen und diese kennenlernen (leider sind die Interviews mit Burgdorf und Krauchthal nicht zustande gekommen). Ich hoffe, die Interviews waren für sie genauso gewinnbringend, wie für Pfr. Lorenz Wacker und mich, die wir diese Interviews in den vergangenen Jahren durchgeführt haben. Die Vielfältigkeit unserer Kirchenlandschaft ist gewaltig und die Menschen, die sich darin bewegen, grossartig. Nun ist die Reihe von Interviews an ihr Ende gekommen. Niemand wird sie nach mir weiterführen. So wünsche ich Ihnen viele tolle Begegnungen auf ihren ganz persönlichen Entdeckungsreisen durch die Kirchenlandschaft. Lassen sie sich durch die Menschen in den Kirchen erfreuen und inspirieren und mögen Sie nie aus dem Staunen herauskommen – es gibt so viel zu entdecken.

Werner Ammeter, Pfarrer

Chronik im Juli

Taufen

2. **Felicio Marino,** des Janik Marino und der Deborah Marino
15. **Leevi Allemann,** des Simon Allemann und der Andrea Allemann
30. **Lucy Kindler,** des Adrian Gilgen und der Perrinne Kindler

Trauungen

8. **Barbara Loosli,** Lyssach und **Andreas Hanhart**, Lyssach

Abdankungen

10. **Jean Pierre Hubmann,** geboren 11.02.1935, verstorben 07.06.2023, Kirchberg
10. **Ernst Spahr,** geboren 10.06.1929, verstorben 01.07.2023, Leissigen
19. **Hans Kämpf,** geboren 31.10.1937,verstorben 06.07.2023, Kirchberg
26. **Heinz Werthmüller**, geboren 04.07.1945, verstorben 14.07.2023, Niederösch
27. **Heidi Wyss-Aeberhard,** geboren 09.01.1944, verstorben 06.07.2023, Meikirch
28. **Margaretha Käslin-Aeberhard,** geboren 01.09.1934,verstorben 23.07.2023,Kirchberg
28. **Margrit Buri-Schneider,** geboren 02.06.1934, verstorben 06.07.2023, Kirchberg

Adressen

Kirchgemeinde Kirchberg
Froberg 2, 3422 Kirchberg
034 447 10 10
verwaltung@kirche-kirchberg.ch
www.kirche-kirchberg.ch

Öffnungszeiten Verwaltung:
Montag bis Freitag, 8.00 –11.30 Uhr

Pfr. Christian C. Adrian
079 417 66 53
christian.adrian@bluewin.ch

Pfr. Werner Ammeter
079 565 70 83
am-meter@bluewin.ch

Pfrn. Ghislaine Bretscher
079 220 40 41
gbretscher@gmail.com

Pfr. Hannes Dütschler
079 561 44 50
h.duetschler@gmail.com

Pfr. Oliver Gengenbach
032 510 04 86
oliver.gengenbach@kirche-kirchberg.ch

Pikett-Dienst Pfarramt:
Telefon 0848 511 511
Mit der Pikett-Nummer ist innert kurzer Zeit eine Pfarrerin/ein Pfarrer für Sie da.

Jugendarbeit – Stefan Grunder
079 520 63 94
stefan.grunder@kirche-kirchberg.ch

KUW – Urs Güdel
076 388 24 69
urs.guedel@kirche-kirchberg.ch

REDAKTION
Martin Schnell, Froberg 2
3422 Kirchberg
034 447 10 10
verwaltung@kirche-kirchberg.ch

Rückblick

Kinder Camp 9. – 14. Juli 2023 in Biel VS : Unsere kleine Weltreise

Tag 1
Mit dem Zug machten wir uns auf unsere Reise. Europa wurde schnell verlassen. Schon früh erfanden wir unsere eigenen Länder als Zimmernamen und erstellten eine ganze Weltkarte mit unseren Händen und Füssen. Um uns von der strengen Reise zu erholen, schauten wir uns am Abend nur noch einen tollen Film an und knabberten etwas Popcorn.

Tag 2
Unsere ruhige Seite kam in Asien zum Vorschein. Am Morgen starteten wir mit einer kleinen Entspannungs-Session. Danach gingen wir auf Reisernte. Vorsicht und Geschick waren gefragt. Auch das spätere Essen mit Stäbchen erforderte eine ruhige Hand. Da das rohe Reis und die wenig erwischten Snacks unseren Magen leider nicht gefüllt haben, mussten wir uns selbst etwas zu essen machen. So haben wir einander kleine Glückskekse mit lieben Sprüchen gebacken. Später gab es zum Glück noch was Leckeres von der Küche. Am Abend konnten wir uns in unserem asiatischen Spa schliesslich richtig vom Tag erholen, Masken, Massagen und feine Cocktails zu Snacks verwöhnten uns.

Tag 3
Heute mussten wir gleich mit einem strengen Tabata-Training in den Tag starten. Echt streng … Nun haben wir uns unser Frühstück also verdient. Doch anschliessend wurde es wieder streng. Weshalb müssen diese Amerikaner immer herumrennen? Nachdem wir Nord- und Südamerika in unserem Geländespiel erobert hatten, haben wir uns eine süsse Belohnung verdient. Doch auch die mussten wir zuerst aus unserer Piñata hinaus holen – viel Gespür war gefragt. Am Abend war dann mehr Glück gefragt. In unserem eigenen Casino konnten wir unser Glück etwas herausfordern. Schliesslich wurden die ergatterten Gewinne brüderlich aufs ganze Volk aufgeteilt.

Tag 4
In Afrika war schon am morgen früh eine Gute-Laune-Tanz angesagt. Diese gute Laune vertrieb sogar die Sorgen, dass wir nicht auf unseren Ausflug aufgrund des riesigen Gewitters konnten. So spielten wir freudig einige afrikanische Spiele in unserer kleinen Turnhalle. Am Abend haben wir trotz dem fehlenden Lagerfeuer feine Marshmallows und Schoggibananen geniessen können. Gestärkt konnten wir dann gegen unser Leiterteam in diversen Challenges antreten. Leider waren sie uns etwas überlegen.

Tag 5
Wie funktioniert wohl Rugby. Diese Sportart lernten wir in Australien kennen. Unsere überhitzten Körper und Köpfe (immer diese Regeln) kühlten wir bei einer kleinen Wasserschlacht schnell wieder ab. Am Abend war leider schon wieder Abschied nehmen angesagt. Wir assen ein leckeres Apéro und anschliessend ein riesiges Galadinner. Um die Kalorien wieder loszuwerden, haben wir natürlich den ganzen Abend lang getanzt und gesungen. So war danach sogar wieder Platz für ein Dessert.

Jessica Isch

Tagesausflug der Alleinstehenden von Kirchberg und Umgebung vom 28. Juni 2023

Unsere Reise starteten wir bei sehr schönem Wetter mit 43 Frauen und 4 Männern um 10.00 Uhr mit dem Bürki Car. Wir fuhren Richtung Langenthal–Murgenthal–Rothrist. Von da an gings auf der Autobahn weiter bis zur Umfahrung Zürich via Pfäffikon zum Seedamm. Unseren Mittagshalt verbrachten wir im Gasthof Seefeld, wo wir sehr freundlich und speditiv bedient wurden. Das Essen, ob Fleisch, Fisch oder Vegi schmeckte sehr gut.
Danach fuhr Herr Bürki uns nach Rapperswil. Die Stadt wird auch als Rosenstadt bezeichnet. In der Rapperswiler Altstadt wird die Kultivierung von Rosen gepflegt. Wir hatten ca. anderthalb Stunden zur freien Verfügung. Einige zog es an den See, andere erkundeten das schöne Rapperswil oder genossen die Zeit in einem Restaurant im Schatten, um zusammen zu verweilen. Die Zeit verging sehr schnell. Zufrieden mit dem schönen Tag, nahmen wir die Heimreise unter die Räder. Herr Bürki brachte uns sicher zu unseren Einstiegsorten zurück.

Susi Beer, Kirchberg